

Sonntagsgruß – 1. Sonntag im Advent – 29. November 2020

Prädikant Dr. Andreas Metzling



Erster Advent – das neue Kirchenjahr beginnt. Wir dürfen nach vorne schauen, in eine neue Zukunft, die etwas für uns bereithält – denn Gott kündigt sein Kommen an. Wenn Gott kommt, wird alles anders. Unsere Sorgen vor dem, was vor uns liegt, will er verwandeln in Hoffnung. Mitten im Dunkel unserer Zeit sagt Gott: „Ich komme zu euch und bin bei euch.“

Lied der Woche: EG 11 – „Wie soll ich dich empfangen“
([hier](#) – auf YouTube – gibt es ein Musikvideo)

Wochenpsalm für den 1. Sonntag im Advent – Psalm 24:

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.

Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:
der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,

dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR,
mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Gebet

Du kommst zu uns, Gott,
in diesem Jahr wie in allen Jahren.

Und doch willst du immer wieder
ganz neu bei uns einziehen,
in unsere Welt und in unser Leben.

Wir bitten dich:

Schenke uns in der Unruhe dieser Tage und Wochen,
wenn unsere Gedanken um so vieles kreisen,
immer wieder Augenblicke der Stille.

Lass unseren Geist zur Ruhe kommen,
damit wir offen werden

für das Geheimnis des Advents:

Du suchst uns.

Du willst uns nahe sein.

Du willst unser Leben verwandeln.

Mitten in unserem Alltag dürfen wir erfahren,
dass du dein Licht in uns hineinlegst,
damit wir uns auf dich ausrichten
und adventlich leben können.

Dafür danken wir dir.

Amen.



Impuls zum Wochenspruch für den 1. Sonntag im Advent

Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.

(Sacharja 9,9)

Im Advent richten wir unseren Blick nach vorn, auf das Kommen Gottes in unsere Welt und in unser Leben. Der Wochenspruch für den ersten Advent erinnert uns daran, dass dies eine schon sehr alte Prophezeiung ist. Die Hoffnung auf den verheißenen König der Endzeit, der Himmel und Erde einmal neu machen wird, ist eines der Glaubensfundamente, das Christen und Juden gemeinsam haben – mit dem wichtigen Unterschied, dass wir Christen damit die Wiederkunft des Mensch gewordenen Gottes am Ende der Zeit verbinden, den wir in Jesus Christus als bereits erschienen glauben. Der kommende König, von dem in unserem Wochenspruch die Rede ist und auf den wir im Advent warten, ist für uns Christen also zugleich der, der vor 2000 Jahren schon in der Welt erschienen und mit seinem Geist gegenwärtig ist. Leben in adventlicher Haltung ist deshalb immer Leben im Spannungsfeld zwischen dem in Jesus Christus schon geschenkten Heil und seinem endgültigen Kommen am Ende der Zeit.

Auch die Erwartung des verheißenen Königs steht in dieser Spannung. „*Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer*“ – in diesen Worten hören wir Christen zunächst einmal die Ankündigung von Jesu Geburt. Der Herr und König der Welt erscheint als kleines, schwaches und hilfloses Kind auf der Erde und setzt gerade dadurch ein Zeichen der Hoffnung: Ich, der Schöpfer des Universums, will den Schwachen und Hilflosen ganz nahe sein – ich will sie durch mein Leben, Sterben und Auferstehen mit meinem Geist beschenken, damit sie meine Gegenwart in ihrem Leben erfahren und erkennen, dass sie bei mir Gerechtigkeit und Hilfe finden können.

Aber wie kann das geschehen? Wie kann der kommende König tatsächlich zum Gerechten und zum Helfer werden – in einer Welt wie der unseren, wo es so viel Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Armut, Gewalt und Leid gibt? Die Antwort lautet: Es braucht Menschen, die durch Jesu Geist bewegt werden. Der kommende König will mit seinem Geist hier und heute auch in unseren Herzen Ein-

zug halten, damit wir zu Mitarbeitern an der großen Aufgabe werden, das Gesicht dieser Erde zu verändern. Damit wir uns dafür einsetzen, Gerechtigkeit zu schaffen – weltweit, aber auch in unserem ganz persönlichen Bereich. Damit wir denen helfen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind – ganz gleich, ob es dabei um die globale Flüchtlingsproblematik, um verfolgte religiöse Minderheiten, um die Geschädigten der Coronakrise in unserem Land oder um unsere engsten nachbarschaftlichen oder familiären Beziehungen geht.

Ein unrealistischer Wunschtraum? Sicher ist es nicht unsere Aufgabe, den Himmel auf Erden zu schaffen. Aber jeder und jede von uns kann ganz einfach an der Stelle anpacken, an die Gott uns nun mal gestellt hat. Uns in seinem Geist den Menschen zuzuwenden und schon hier und jetzt wenigstens ein bisschen von dem sichtbar zu machen, was uns erwartet, wenn Gott einst einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft – das ist die Aufgabe von uns Christinnen und Christen.

Natürlich bleibt das, wie all unser menschliches Tun, Stückwerk. Wenn wir sehen, dass trotz allem noch so viel im Argen liegt in unserer Welt, dann braucht uns das nicht zu entmutigen. Denn die Vollendung bleibt Gott selbst vorbehalten – und nur er weiß, wann das sein wird. Aber bis es soweit ist, sollen wir nicht ruhen, an Gottes Reich mitzuarbeiten. Die Kraft dazu bekommen wir im adventlichen Glauben an Jesus Christus, der mit seinem Geist in unsere Herzen einziehen will – als König, als Gerechter, als Helfer.

Fürbitten und Vaterunser

Lebendiger Gott,

wir sehen in das Dunkel der Welt
und warten auf dein Kommen.

Erfülle uns mit deinem Geist,
wenn wir für uns und andere beten.

Wir bitten dich um Liebe und Achtsamkeit im Umgang miteinander.

Wir bitten dich für alle,

denen die Zukunft Angst macht, vor allem jetzt, in der Coronakrise.

Schenke ihnen Kraft und Zuversicht in der Hoffnung auf dein Kommen.

Wir bitten dich für die Menschen,
die in diesen Adventswochen alleine sind
und darunter leiden.

Stelle ihnen Menschen an die Seite,
die sie aus ihrer Einsamkeit herausholen



und lass sie Lebensmut finden in deiner Zusage,
dass du auch in ihr Leben kommen willst.

Befreie uns, Gott, von Angst
und falscher Sicherheit,
und gib uns die Kraft,
unser Vertrauen ganz auf dich zu setzen.

Du willst uns nahe sein
und bei uns ankommen
durch Jesus Christus, deinen Sohn.

Mit seinen Worten beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Adventssegen

dein Warten sei gesegnet
und deine Geduld
mögen sie dir Erfüllung bringen
gesegnet sei auch dein Dunkel
Sterne mögen dir Trost sein
in tiefer Nacht

dein Sehnen möge wachsen
mit dem wachsenden Licht
und der Sternennacht entgegen gehen

auf dass
dein Herz bereit sei
dem Kind in der Krippe
dein Liebstes zu schenken

(Eva Maria Leiber)



Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: metzing.koblenz@googlemail.com